



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Katja Weitzel, Dr. Simone Strohmayr, Nicole Bäumler, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Doris Rauscher, Ruth Waldmann, Holger Griebhammer, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross** und **Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Kulturelle Bildung im schulischen Bereich
(Kap. 05 05 TG 68)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 05 05 (Allgemeine Bewilligungen – Erwachsenenbildung und allgemeine Kulturpflege) wird der Ansatz in der TG 68 (Kulturelle Bildung im schulischen Bereich) für das Jahr 2024 von 527,1 Tsd. Euro um 250,0 Tsd. Euro auf 777,1 Tsd. Euro und für das Jahr 2025 von 533,7 Tsd. Euro um 500,0 Tsd. Euro auf 1.033,7 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Kulturelle Bildung muss in Bayern einen bedeutenderen Stellenwert bekommen. Es müssen spürbare Maßnahmen ergriffen werden, um kulturelle Angebote zu stärken und zu sichern. Junge Menschen sollen Spaß an kultureller Beteiligung haben und dazu angeregt werden, dieses Interesse weiterzuentwickeln.

Mit schulischen und außerschulischen Angeboten geht es nicht nur darum, junge Menschen als konsumierendes Kulturpublikum zu gewinnen, sondern darum, die Bedeutung der kulturellen Bildung für den Einzelnen und die Gesellschaft zu erkennen. Durch kulturelle Bildung werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben, die nicht nur positiv auf die Persönlichkeitsbildung wirken, sondern auch Voraussetzungen für gesellschaftliche Partizipation, emotionale Stabilität und Selbstfindung sind. Kulturelle Bildung vermittelt Bewertungs- und Beurteilungskriterien, die für die Bewältigung des eigenen Lebens unverzichtbar sind. Kulturelle Bildung fördert Toleranz, Vielfalt und Integration. Sie kann die soziale Teilhabe auch und gerade sozial Schwächerer ausbauen und fördert damit sozialen Zusammenhalt.

In der Kooperation mit Künstlern, Künstlerinnen, Kulturpädagogen und Kulturpädagoginnen können Kindern an den Schulen neue Zugänge zum kulturellen Leben eröffnet und gleichzeitig soziale Kompetenzen gefördert werden. Und nicht nur die Schülerinnen und Schüler profitieren von diesen Kontakten: Auch für die Einrichtung Schule ergeben sich neue Perspektiven. Eine Vielzahl von Akteuren setzen in Bayern diese wichtige kulturelle Bildungsarbeit um: bspw. die Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern, die LAG Soziokultur oder die Verbände der Tanz- und Theaterpädagogen. Ihre wertvolle Arbeit muss ausgeweitet und in den Bildungseinrichtungen verankert werden.

Jugendkunstschulen leisten in ganz Bayern eine herausragende Arbeit im Bereich der außerunterrichtlichen künstlerisch-kreativen Bildung: Sie bieten u. a. spartenübergreifende Kurse, Projekte und Workshops aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Grafik, Fotografie, Literatur, digitale Medien, Theater, Musik, Tanz und Performance an. In 52 Einrichtungen in Bayern wurden 2022 152 284 Teilnehmende erreicht, es fanden Kooperationen mit 581 Schulen statt. (Landesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen Bayern e. V.). Noch sind 69 Prozent der Einrichtungen in den Städten. Eine stärkere Ausweitung in ländlichen Gebieten wäre auch im Sinne von gleichwertigen Lebensverhältnissen mit vergleichbaren Angeboten an kultureller Bildung wichtig.“

Die zusätzlichen Mittel in der Höhe von 250,0 Tsd. in 2024 und 500,0 Tsd. Euro in 2025 werden eingesetzt, um die kulturellen Angebote an Schulen und die Jugendkunstschulen weiter auszubauen.